

als vier Wochen fertig ¹⁾; und in ebenso kurzer Zeit waren die bereits angelegten Fundamente inso-
weit nach dem neuen Plane abgeändert und vollendet, daß die Grundsteinlegung konnte vorgenommen
werden. Denn wir irren wohl kaum, wenn wir annehmen, daß für Aufnahme in den Grundstein
auch jene kurze Urkunde von N. u. B. sei ausgestellt worden, von welcher uns eine Abschrift aufbe-
wahrt wurde ²⁾ mit dem Wortlaute: „Demnach MG. Herren und Obern Ráth und Burger bewogen
worden dem neuen Pfarrkirchengebäu einen neuen Riß verfertigen zu lassen, So hat denselben
Hr. Matheo Cajetano Pisoni ein Architect von Ascona Aus der Vogtey Ruggarus verfertiget,
Und ist disere Kirchen unter seiner Vffsicht, wie sie dermalen da steht, Erbauwet worden, Welches der
nachwelt zur nachricht hinterlassen wird. Gegeben den 5ten Juny 1763.“

Der Bau hatte nun fortwährend seinen geregelten Fortgang, und wenn nun auch nach einiger
Zeit von Seite besorgter Partikularen wegen Verwendung kleiner Steine zu den Grundmauern in der
Nordwestecke Bedenken laut werden wollten, so fanden diese in einer schriftlichen Darstellung des Bau-
meisters an N. u. B. ³⁾ ihre kräftige Widerlegung. Es werden diesen Spätsommer noch die Sockel
versezt, und sowohl die Mauern des Umfanges ⁴⁾ als im Innern die Pfeiler theilweise aufgeführt zc.
Am 4. Jänner 1764 legt unser Architect vor N. u. B. das Modell des neuen Thurmes zur Einsicht
vor ⁵⁾, und in einer etwas spätern Zuschrift ⁶⁾ erklärt er die Erbauung eines zweiten Thurmes
betreffend: Das Fundamenten desselben würde allerdings wegen ungünstigem Boden noch größere
Schwierigkeiten darbieten, als bei dem andern Thurme, jedoch nicht unmöglich seyn; mit einem guten
Kost und mit Grundpfählen wäre auch hier zu helfen, wie z. B. bei dem St. Markusthurm in Ve-
nedig zc. geholfen worden. Man zog aber vor, auf diese Schönheit und Symmetrie des Baues zu
verzichten. ⁷⁾

Im Sommer 1764 ⁸⁾ wurde die Baukommission neu bestellt, aus fünf Mitgliedern bestehend:
Ultrath Degenscher, die Jungráthe Bauherr Sury und Besperleder, Altschultheiß Brunner und Kaveri
Zeltner ⁹⁾, und diese neue Kommission mit besondern Vollmachten betraut, die Arbeiten und die Ar-
beiter, die Altkörde, Löhne zc. betreffend. Man war endlich zur Einsicht gelangt, wie nachtheilig für
den Fortgang des Baues das schleppende Hin- und Herziehen von einer Behörde zur andern sey.

¹⁾ Von N. u. B. 1763 Juni 8 ratificirt. — Um das Verständniß der Bauweise für Jedermann klar zu ma-
chen, verfertigten die verständigen Schreinermeister Jos. Vader, Vater und Sohn, ab Müttenen ein genaues
Modell der schönen Kirche aus Holz, wahrscheinlich im Auftrag des Baudirektors, so wie auch der Baumeister
Michel Angelo vor seinem Tode 1564 ein solches von der St. Peterskirche in Rom hatte anfertigen lassen,
damit an seinem Bauplane fürder nichts geändert werde. (Volkmann, Nachrichten von Italien, II, 48); das
unfreie ist noch auf der Stadtbibliothek zu sehen; schade, daß es etwas beschädigt und vernachlässigt ist. Ein
Paar Tagelöhne würden hinreichen, es gehörig herzustellen. Der jüngere Jos. Vader fertigte 1769 auch ein Mo-
dell zu den Chorherrenstühlen im Chor, welches sich nicht mehr vorfindet (Cod. Wallier in fol. p. 155). —

²⁾ Staatsarchiv; Acta n. 51. — ³⁾ Acta n. 56; Aug. 24. — In dieser Schutzschrift wird hingewiesen auf
einen noch vorhandenen Grundriß, wo an der Nordwestseite, vom Brunnen herauf bis zur nördl. Seitenporte,
ein erhöhter Fußweg (trottoir) mit Eisengeländer der Mauer nach sollte angelegt werden. — ⁴⁾ Man erzählt,
die Stadtbewohner haben sich verwundert, als die Kirchenmauern bereits eine bedeutende Höhe erreicht hatten
und noch kein Fenster zum Vorschein kam; Pisoni habe ihnen aber verdeutet: „Im Hause Gottes müsse das Licht
von Oben kommen.“ — ⁵⁾ Acta n. 57. — ⁶⁾ Das. n. 58. — ⁷⁾ Der Aufbau eines südl. Thurmes, vom
Gestims der Kirche an bis zum Gipfel, wurde von Pisoni, nebst den Mehrkosten des Fundamentes, für nur
13,000 Gl. veranschlagt, weil hier die Last und Bewegung der Glocken nicht berücksichtigt werden müsse. —

⁸⁾ Juli 1; Bauprotokoll. — ⁹⁾ Zeltner, der später als Jungrath vorkommt, erscheint von nun als der
Einflußreichste, wohl weil im Bauwesen der Einseitigste.